



Newsletter Nr. 6

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Start in die Tarifrunde 2023 war ein erfolgreicher. Mehr als 300 Tarifkommissionsmitglieder aus ganz Deutschland sind Anfang Februar in Fulda zusammengekommen, um insbesondere unsere Zentralen Forderungen zu diskutieren – und letztlich auch zu beschließen. Die wollen wir in allen Unternehmen inhaltsgleich durchsetzen, in denen wir ab Ende Februar 2023 Tarifverhandlungen führen werden. Wichtig war den Kolleginnen und Kollegen eine starke soziale Komponente, um insbesondere die unteren Lohngruppen zu stärken, die von den Preissteigerungen der jüngsten Zeit besonders stark betroffen sind. Einstimmig beschlossen wurde die Forderung nach einer sozialen Komponente von 650 Euro mehr im Monat in die Tabelle, alternativ 12 Prozent mehr, bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Für die Nachwuchskräfte wurde ein Plus von monatlich 325 Euro gefordert.





Zu Beginn stand der politische Auftakt. Nach einem Grußwort des Fuldaer Bürgermeisters, Dag Wehner, der als kommunaler Vertreter daran erinnerte, dass der Tarifabschluss der EVG Auswirkungen auf die Finanzierung des Bus-, und Schienenverkehrs haben werde, eröffneten die Tarifvorstände der EVG, Cosima Ingenschay und Kristian Lorocho, die politische Auftaktveranstaltung. Sie unterstrichen noch einmal die Bedeutung einer gemeinsamen Tarifrunde für rund 50 Unternehmen: „Wenn wir uns unterhaken, ist das ist ein starkes Signal in die Branche“, erklärten beide.

„Wir werden unsere Schlagkraft deutlich erhöhen, wenn wir gemeinsam für unsere Forderungen eintreten. Unser Ziel ist es, das Lohnniveau in allen beteiligten Unternehmen deutlich anzuheben. Zum einen, weil unsere Kolleginnen und Kollegen mehr Geld zum Leben brauchen. Aber auch, weil die Verkehrswende nur gelingen kann, wenn die Arbeit bei Bus und Bahn auch finanziell wieder attraktiv sein wird“.



Die Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DBG), Yasmin Fahimi, ging in ihrem Impulsreferat unter anderem auf die Mindestlohnproblematik ein und kritisierte deutlich das Vorgehen der Deutschen Bahn. Das Unternehmen, das sich im Besitz des Bundes befindet, zahlt derzeit nur auf Druck der EVG den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn an alle Beschäftigten. Dabei geht es insbesondere um die Kolleginnen und Kollegen bei DB Sicherheit, DB Services, DB Fahrwegdienste und DB Dialog, die in den niedrigsten Lohngruppen eingruppiert sind und deren wichtige Arbeit – wenn man dieses Vorgehen hinterfragt – vom Unternehmen nicht ausreichend wertgeschätzt wird.

Ginge es nach den Vorstellungen des Arbeitgebers, würde der gesetzliche Mindestlohn nur an jene Beschäftigte ausgezahlt, die das EVG-Wahlmodell nicht nutzen. Alles andere verletze das Gerechtigkeitsgefühl des Arbeitgebers, heißt es. Aus Sicht der Deutschen Bahn würde doppelt profitieren, wer bei 6 oder 12 Tagen Mehrurlaub auch noch den vollen Mindestlohn erhalten würde. Denn, so die aus unserer Sicht mehr als fragwürdige Argumentation: in einigen Unternehmensbereichen wird mit 10,45 Euro Stundenlohn so schlecht bezahlt, dass der Mindestlohn nur durch eine Ausgleichszulage erreicht werden kann.

Die DB AG will die Urlaubsentgelte mit der Ausgleichszulage verrechnen

Und hier will die DB AG gern sparen. Die Urlaubsentgelte sollen mit der Ausgleichszulage verrechnet werden, so dass alle, die sich beispielsweise aufgrund der starken beruflichen Belastung für 12 Tage Mehrurlaub entschieden haben, rechnerisch einen Mindestlohn von nur 11,37 Euro pro Stunde erhalten würden. Das haben wir als EVG entschieden abgelehnt.

9.2.2023

GEMEINSAM GEHT MEHR! TARIFRUNDE 2023



Unser Ziel ist es nach wie vor, dass als Berechnungsgrundlage für den Mindestlohn, die Tabelle mit 12 Tagen Mehrurlaub zugrunde gelegt wird. Das hätte zur Folge, dass alle, die keinen Mehrurlaub in Anspruch nehmen, dann 12,63 Euro Mindestlohn erhalten würden.

Aufbauend auf diesem Modell, könnte die DB AG die peinliche Frage des Mindestlohnes durch einen ausreichenden Abstand, nach unserer Tarifrunde 2023, endlich in den Griff kriegen. Das lehnt die Deutsche Bahn als dauerhafte Vorgehensweise derzeit noch ab. Auf Druck der EVG hat sie sich verpflichtet, den Forderungen der EVG bis zum Ende der Tarifrunde 2023 nachzugeben.

Die Herausforderung wird sein, im Rahmen der Tarifverhandlungen eine Lösung zu finden, die den berechtigten Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen dauerhaft gerecht zu wird. (Das Sharepic zum download findest Du hier: <https://express.evg-online.org/vorbereitung-zur-tarifrunde/meldungen/dgb-vorsitzende-yasmin-fahimi-ueber-den-mindestlohn-bei-der-bahn/>.)

„Mindestlohn“ war auch das Thema von Olaf Könemann, einem sehr engagierten verdi-Kollegen, der als Quereinsteiger bei der Post arbeitet und sich mit einer sehr erfolgreichen Petition für die Anhebung des Mindestlohns eingesetzt hat. Er machte unseren vom Mindestlohn betroffenen Kolleginnen und Kollegen Mut, in ihrem Kampf nicht nachzulassen. „Am Ende werdet Ihr Euch durchsetzen, davon bin ich überzeugt“, sagte er unter lautstarkem Beifall.

Eine beeindruckende Positionsbestimmung nahm Martin Burkert als Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft vor. Angefangen von den 11.666 Beschäftigten, die als neue Mitglieder in der EVG begrüßt werden konnten, über die Forderung, mehr in Personal und Infrastruktur zu investieren, bis hin zum 49-Euro-Ticket und der Debatte einer „gemeinwohlorientierten Infrastruktursparte“, spannte er einen interessanten Bogen.

„Das Frühjahr wird hitzig werden“ kündigte er an und machte deutlich, dass die Erwartungshaltung der Kolleginnen und Kollegen hoch sei: „Gemeinsam geht mehr, ist unser Motto und das werden wir in den nächsten Wochen unter Beweis stellen“, machte Martin Burkert deutlich.



Für jedes Unternehmen ein Puzzle-Teil. Das war die Idee. Damit machen wir deutlich, dass wir für das Große und Ganze stehen, die Tarifrunde gemeinsam beginnen werden – und auch gemeinsam beenden wollen. Jede Tarifkommission bekam das Puzzle-Teil, auf dem der jeweilige Unternehmensname aufgedruckt war; am Ende der Tarifrunde 2023 soll das Puzzle wieder komplett sein.



Welche Chancen die gemeinsame Tarifrunde bietet, diskutierten auf dem Podium Kathleen Rudolph (Bayerische Oberlandbahn), Yvonne Liska (Westfalenbus), Uwe Wagner (DB Sicherheit), Burkhard Nobbe (DB System) und Thomas Brandt (DB Netz) mit den EVG-Tarifvorständen Cosima Ingenschay und Kristian Lorocho.

„Gerade der Zusammenhalt macht uns stark“, erklärte Yvonne Liska. „Wenn wir gemeinsam für unsere Forderungen eintreten, können wir auch im Busbereich eine bessere Bezahlung durchsetzen. Diese Möglichkeit bietet nur eine gemeinsame Tarifrunde“, sagte sie. Ähnlich argumentierte auch Uwe Wagner; er will für die vom Mindestlohn betroffenen Kolleginnen und Kollegen in der Tarifrunde 2023 eine akzeptable Lösung erzielen.

Burkhard Nobbe und Thomas Brandt diskutierten die EVG-Forderung nach einer deutlichen Lohnerhöhung vor dem Hintergrund, dass in der Branche insgesamt mehr bezahlt werden müsse. Nur wenn es gelingt, die Arbeitsplätze bei Bus und Bahn auch finanziell attraktiv zu gestalten, werde es gelingen, dem eklatanten Fachkräftemangel zu begegnen. Dass alle Unternehmen in der Tarifrunde 2023 zusammenstehen und so Geschlossenheit signalisieren, war für Kathleen Rudolph wichtig, die insbesondere die Erwartungshaltung aus dem Bereich der NE-Bahnen deutlich machte.





Breiten Raum nahm auf der politischen Auftaktveranstaltung der Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen ein. Zahlreiche Mitglieder der unterschiedlichsten Tarifkommissionen, die nach Fulda gereist waren, nutzten die Gelegenheit, noch einmal persönlich Position zu beziehen.

Meinungsaustausch

Viele machten deutlich, dass die bevorstehende Tarifrunde eine große Chance sei, die Tarifmächtigkeit der EVG nachhaltig unter Beweis zu stellen.

Schon die vorangegangene Tarifrunde sollte eine gemeinsame sein. Dann kam Corona und mit der Pandemie das „Bündnis für unsere Bahnen“, bei dem die Beschäftigungssicherung im Vordergrund stand.

Gemeinsame Runde

Schon in der ersten Zukunftswerkstatt, in der die Tarifrunde 2023 vorbereitet wurde, hatten sich die Tarifkommissionsmitglieder für eine gemeinsame Tarifrunde ausgesprochen. Das wurde in Fulda von allen begrüßt.





Ausführlich erörtert wurde am Dienstagvormittag das Ergebnis der Mitgliederbefragung zur Tarifrunde 2023. Die war auf großes Interesse gestoßen. Mit 42.121 abgegebenen Stimmen war die Beteiligung so hoch wie nie zuvor. Am Ende hatte sich die Mehrheit für eine „lineare Erhöhung mit Mindestbetrag“ als Forderung ausgesprochen. „Wir verstehen dieses Votum als klaren Auftrag, auch bei dieser Forderungsvariante den Mindestbetrag als soziale Komponenten ganz nach vorne zu stellen. Das ist der Auftrag, den wir aus den Zukunftswerkstätten mitgenommen haben“, machten Cosima Ingenschay und Kristian Loroch als die für die Tarifverhandlungen politisch Verantwortlichen deutlich.

Auswertung Mitgliederbefragung zur Tarifrunde 2023
GEMEINSAM GEHT MEHR!

Von den insgesamt abgegebenen 42.121 Teilnehmenden, die diese Frage beantwortet haben, haben sich

- 6.666 oder **15,82 %** haben sich für eine **rein prozentuale Erhöhung** ausgesprochen
- 17.172 oder **40,77 %** haben sich für einen **Festbetrag** ausgesprochen
- 18.283 oder **43,41 %** haben sich für die **lineare Erhöhung mit Mindestbetrag** ausgesprochen

Das zeigt, dass eine **hohe Mindestkomponente** für uns ein klarer Verhandlungsauftrag ist.

Deutlich wurde auch, dass es den Meisten vor allem um mehr Geld geht. Die Weiterentwicklung der betrieblichen Altersversorgung, die Volumen kosten würde, soll in der anstehenden Tarifrunde nicht forciert werden; das Interesse an den beiden Fonds der EVG war mehrheitlich groß.

Einstimmig beschlossen wurde eine starke soziale Komponente: In allen Unternehmen, in denen wir ab dem 28.2.2023 verhandeln, sollen die Löhne im Monat um 650 Euro ansteigen, alternativ um 12 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Für viele unserer Mitglieder bedeutet das eine deutliche zweistellige Lohnerhöhung. Für die Nachwuchskräfte wurde ein Plus von 325 Euro im Monat beschlossen.

GEMEINSAM GEHT MEHR!

Unsere zentrale Forderung:

650 €

Wir fordern in allen Unternehmen der Tarifrunde 2023 mindestens 650 Euro pro Monat bei einer Laufzeit von 12 Monaten.

GEMEINSAM GEHT MEHR!

TARIFRUNDE 2023

#gemeinsammehr

Wir fordern für alle Nachwuchskräfte in der Tarifrunde 2023

325 € mehr pro Monat bei einer Laufzeit von 12 Monaten.

325 €

EVG JUGEND

#gemeinsammehr

9.2.2023

GEMEINSAM GEHT MEHR! TARIFRUNDE 2023



Der Abstimmung vorangegangen war eine ausführliche Diskussion, an der sich zahlreiche TK-Mitglieder beteiligten. Alle Argumente wurden sorgfältig abgewogen, am Ende waren sich alle einig.

Gleich nach dem Beschluss der Zentralen Forderung, die in allen Unternehmen durchgesetzt werden soll, gingen die TK-Mitglieder auf die Straße. In einem lautstarken Demonstrationszug zogen sie durch die Fuldaer Innenstadt, um auf dem Universitätsplatz gemeinsam die Forderung nach 650 Euro als soziale Komponente persönlich zu visualisieren.



Eindrucksvolle EVG-Demo in Fulda



Wir leben Gemeinschaft

GEMEINSAM GEHT MEHR! TARIFRUNDE 2023



Der Mittwoch gehörte der Abteilung Mitgliederentwicklung und Organisation“ (MEO). Herzlich begrüßt vom zuständigen EVG-Vorstand, Frank Hauenstein, wurden noch einmal die einzelnen Phasen deutlich gemacht, anhand derer verschiedene Aktionen während der Tarifrunde 2023 geplant und durchgeführt werden sollen – etwa die unmittelbar bevorstehende Lärmaktion. Auch gab es Hinweise zu zentral zur Verfügung gestellten Materialien und Schulungen

Gemeinsam erarbeiteten die Mitglieder der verschiedenen Tarifkommissionen im Anschluss Aktionsformen, die für ihren Betrieb geeignet erscheinen. Unterstützt wurden sie dabei von den „Organizern“ und den regionalen Aktionsteams.

Gelungene Auftaktveranstaltung zur Tarifrunde 2023

Das Fazit, das am Ende der dreitägigen Auftaktveranstaltung gezogen werden konnte, war ein durchweg positives. Neben der Zentralen Forderung nach 650 Euro mehr Geld als deutliche soziale Komponente, hatten alle Tarifkommissionen auch ihre jeweiligen unternehmensspezifischen Forderungen beschlossen und waren für die Tarifrunde 2023 lautstark auf die Straße gegangen. Das hatte das Gefühl, füreinander einzutreten und gemeinsam für die beschlossenen Forderungen zu kämpfen, noch einmal verstärkt. Gemäß dem Motto der Tarifrunde 2023: Gemeinsam geht mehr.

GEMEINSAM GEHT MEHR!
TARIFRUNDE 2023

Wir haben gemeinsame Zentrale Forderungen

abellio	Westfälische Bahn	VIAS	AKN	DB
eurobahn	CAPTRAIN	transdev	BOB	BRB
WEG	NordWestBahn	SBH	transdev	NETNERA
eröxx	vlexx	SinON	OHE	Die Länderbahn
BSB	RBA	neg	EB	Stadtbahn Bielefeld
HfB	UBB	TFC	SDG	BfN

Von der Veranstaltung gibt es ein zehnmütiges Video:

<https://express.evg-online.org/tarifverhandlungen-kat/politischer-auftakt-der-tarifrunde-2023/>

Wie die Medien über die Forderungen der EVG berichtet haben, kannst Du hier lesen:

<https://express.evg-online.org/aktuell/pressespiegel/>

Und die Forderungen, die für die einzelnen Unternehmen beschlossen wurden, findest Du hier:

<https://express.evg-online.org/tarifverhandlungen/>

Auf diesen Seiten wird künftig auch über die jeweiligen Verhandlungsstände berichtet werden.



#gemeinsammehr

